

# Migration & Glücksspiel

## Teil II



Institut für interdisziplinäre  
Sucht- und Drogenforschung (ISD)

[www.isd-hamburg.de](http://www.isd-hamburg.de)

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Glücksspielprobleme bei türkeistämmigen Migranten

Sven Buth  
Jens Kalke  
Sascha Milin

Laufzeit: Februar 2016 – April 2017



# Fragestellungen der Untersuchung

- Hintergründe erhöhter Teilnahme an riskanten Spielen und dem Auftreten glücksspielbezogener Probleme
- Bedeutung von Migrationsart und Integration in dt. Gesellschaft
- Barrieren der Inanspruchnahme von Hilfe
- erfolgsversprechende Ansätze für die Prävention



# Überblick über das Studiendesign

*Praktiker-Erfahrungen:  
Bestandsaufnahme  
und Analyse*

*Vertiefung durch  
qualitative Interviews mit  
Spielern*

*Vergleich von Türkeistämmigen  
mit / ohne pathologischem  
Spiel*

**Expertenbefragung**  
*Leitfadengestützte  
Interviews*

**Spielerbefragung**  
*Leitfadengestützte  
Interviews*

**Fragebogenentwicklung /  
Quantitativer Studienteil**

Untersuchungsgruppe  
≥ 4 DSM 5 – Kriterien\*

Vergleichsgruppe  
< 4 DSM 5 – Kriterien\*

\* für pathol. Spiel (Lebenszeit)

**Expertenworkshop**  
*Ableitung von Empfehlungen*



# Methodik der quantitativen Befragung

- **Erhebungsart:** Beantwortung eines standardisierten Fragebogens in Form eines persönlichen Interviews in deutscher oder türkischer Sprache
- **Rekrutierung**
  - Klienten der interviewten Expertinnen und Experten
  - Personen aus dem erweiterten Bekanntenkreis der interviewten Expertinnen und Experten und der Spieler
  - Personen aus dem erweiterten Bekanntenkreis der studentischen Hilfskräfte
  - Teilnehmer einer Männergruppe in Berlin
  - Ansprache in türkischen Imbissen in Hamburg



# Methodik der quantitativen Befragung

- Auswertung vorerst nur deskriptiv in Form eines Vergleichs von mehreren Untersuchungsgruppen
  - Gruppe 1 (N=80): türkeistämmige Personen ohne Spielprobleme jemals im Leben (DSM-5  $\leq 3$ )
  - Gruppe 2 (N=81): türkeistämmige Personen mit Spielproblemen jemals im Leben (DSM-5  $\geq 4$ )
  - Gruppe 3 (N=131): deutschstämmige Personen mit Spielproblemen jemals im Leben (DSM-5  $\geq 4$ ; auf Basis der Daten einer früheren Studie mit z.T. identischen Fragebatterien)



# Soziodemografie

	TR-gesund N=80	TR-pathologisch N=81	D-pathologisch N=131
Alter	38,8	39,9	43,8
Grundschule / Ilkokul kein Schulabschluss	16%	<b>18%</b>	2%
Haupt- / Realschulabschluss / Ortaokul	45%	47%	55%
keine berufl. Ausbildung	53%	<b>59%</b>	10%
aktuell arbeitslos	9%	<b>23%</b>	15%
HH-Nettoeinkommen: <1500€	18%	51%	41%



# Lebenssituation

	TR-gesund N=80	TR-pathologisch N=81	D-pathologisch N=131
Lebe allein	13%	<b>28%</b>	<b>39%</b>
Lebe mit meinem Partner (aber ohne Kinder)	19%	15%	28%
Lebe mit meinem Partner und Kind(ern)	<b>41%</b>	<b>39%</b>	16%
Lebe allein mit Kind(ern)	<b>1%</b>	<b>3%</b>	3%
Lebe bei meinen Eltern	25%	11%	15%
andere Lebenssituation	1%	4%	0,0%





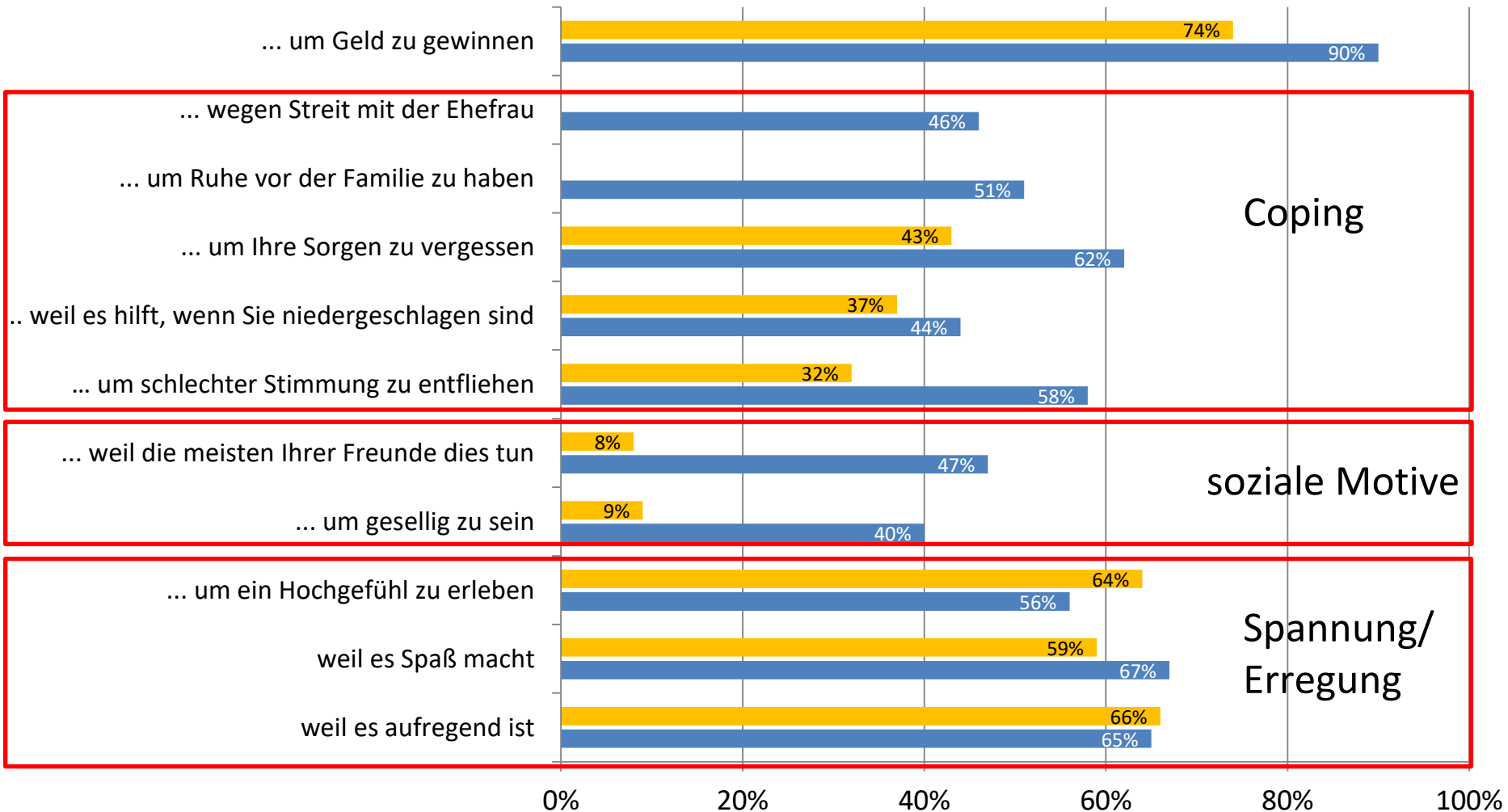
# Spielverhalten letzte 12 Monate

	TR-gesund	TR-pathologisch	D-pathologisch
Spielteilnahme insgesamt: mind. wöchentlich	6%	<b>53%</b>	35%
<i>von diesen spielten ...</i>			
Sportwetten terrestrisch: mind. wöchentlich		<b>56%</b>	19%
Sportwetten online: mind. wöchentlich		13%	17%
Automaten im Kasino: mind. wöchentlich		24%	10%
Automaten in Spielhallen/Kneipen: mind. wöchentlich		<b>71%</b>	41%



# Motive der Spielteilnahme

■ D: pathologisch   ■ TR: pathologisch





# Spielprobleme

		TR-pathologisch N=81	D-pathologisch N=131
Anzahl: DSM-5-Kriterien (Lebenszeit)		7,6	7,8
Alter des ersten Auftretens der Spielprobleme		28,0 Jahre	27,2 Jahre
Spielarten mit hoher Bedeutsamkeit für Spielprobleme	Sportwetten (terrestrisch)	<b>39%</b>	16%
	Sportwetten (online)	20%	18%
	Kasinospiele	14%	<b>25%</b>
	Automaten in Kasinos	30%	33%
	Automaten in Spielhallen/Kneipen	<b>72%</b>	<b>68%</b>



# Barrieren der Inanspruchnahme von Hilfen

		TR-pathologisch N=54	D-pathologisch N=124
<b>Selbstüberschätzung/ Verleugnung der Problematik</b>	Ich habe gedacht, dass ich damit alleine fertig werden würde.	65%	68%
	Ich wollte es mir nicht eingestehen, dass ich Hilfe brauche.	61%	51%
<b>Angst vor Stigmatisierung</b>	Ich habe mir Sorgen darüber gemacht, was andere über mich denken würden.	63%	37%
	Ich wollte nicht, dass man mich als süchtig oder psychisch krank einstuft.	61%	40%
<b>Informationsdefizite</b>	Ich wusste überhaupt nicht, was da auf mich zukommen würde.	44%	26%
	Ich wusste nicht, wohin ich gehen sollte, um Hilfe zu bekommen.	44%	21%
<b>Kommunikationsdefizite</b>	Ich fühlte mich nicht in der Lage, meine Probleme mit anderen zu besprechen.	54%	28%



## Befürchtungen negativer Konsequenzen durch Inanspruchnahme von Hilfen

	TR-gesund N=80	TR-pathologisch N=81
Drohende Abschiebung	31%	19%
Verzögerung eines bestehenden Asylverfahrens	40%	14%
Meldung ans Jugendamt	45%	20%
Probleme für die Kinder	44%	32%
Verlust des Arbeitsplatzes	49%	36%
Probleme mit der Polizei	48%	27%



# Aktuelle Meinungen zur Spielsucht

		TR-gesund N=80	TR- pathologisch N=81
	Spielsucht ist eine schwere psychische Erkrankung.	85%	88%
<b>Spielsucht=Charakterschwäche</b>	Spielsucht ist Ausdruck eines schwachen Charakters.	69%	60%
	Personen mit Spielproblemen sind egoistisch denkende Menschen, denen der eigene Spaß wichtiger ist als die Familie.	55%	44%
<b>Infragestellen der Notwendigkeit professioneller Hilfe</b>	Wenn Spielsüchtige sich fest vornehmen, das Spielen zu beenden, dann gelingt dies auch.	35%	44%
	Hilfeangebote (z.B. Beratungsstellen, stationäre Therapien) sind für die Überwindung einer Spielsucht eigentlich nicht notwendig.	29%	32%
	Spielprobleme sollten innerhalb der Familie gelöst werden.	19%	19%
<b>Unterschätzung des Abhängigkeitspotentials von Sportwetten und Automaten</b>	Von Sportwetten kann man nicht direkt süchtig werden.	28%	33%
	Von Glücksspielen (Automaten, Casino, Karten, etc.) kann man nicht direkt süchtig werden.	21%	30%



# Zuwanderungsgrund & Integration

Zuwanderungsgrund	TR-gesund N=80	TR-pathologisch N=80
Ich wurde in Deutschland geboren.	50%	<b>35%</b>
Ich bin zur Eheschließung mit einer in Deutschland lebenden Partnerin eingewandert.	4%	<b>19%</b>

Integration	TR-gesund N=80	TR-pathologisch N=81
Freizeit mit Deutschen: häufig/jeden Tag	48%	32%
Freizeit mit Deutschen: nie/fast nie	16%	<b>42%</b>
Anzahl türkischer Freunde (Median)	5	<b>3</b>
Anzahl deutscher Freunde (Median)	3	<b>0</b>



# Sprachkenntnisse

	TR-gesund N=80	TR-pathologisch N=81
Sprachkenntnisse: gut/sehr gut		
• verstehen	78%	<b>59%</b>
• sprechen	75%	<b>56%</b>
• schreiben	64%	<b>46%</b>





## Gruppen türkeistämmiger pathologischer Spieler

### *Importbräutigame (19%)*

- Ø41 Jahre
- Automatenspiel & Sportwetten

### *junge Sportwetter (28%)*

- Ø32 Jahre
- Hälfte spielt auch Automaten regelmäßig

### *reine Automatenspieler (20%)*

- Ø42 Jahre



# Vorschläge von Maßnahmen für Prävention und Hilfe

## ***universelle Prävention (richtet sich an alle Türkeistämmigen)***

- Aufklärungstag mit türkischen Restaurants;
- Aufklärungsaktionen in türkischen Supermärkten;
- Aufklärungsaktionen in Kooperation mit türkischen Fluglinien;
- Angebot von Gesprächskreisen für interessierte Erwachsene/Familien;
- Verstärkung der schulischen GS-Prävention.

## ***selektive Prävention (richtet sich an Risikogruppen innerhalb der Türkeistämmigen)***

- Übersetzung weiterer Module des BZgA-Internetangebotes „Check dein Spiel“ in türkischer Sprache;
- Schalten von Beiträgen in geeigneten Medien;
- Veranstaltungen mit ehemals Betroffenen (z. B. bekannte Sportprofis).



# Vorschläge von Maßnahmen für Prävention und Hilfe

***indizierte Prävention*** (*richtet sich an Türkeistämmige mit Spielproblemen*)

- gezielte Informationen für Problemspieler in den Spielstätten.

## ***Hilfesystem***

- Entstigmatisierung der Hilfeangebote (spezifische Ansprache der Zielgruppe, zweisprachige Berater);
- Förderung der Ausbildung von türkeistämmigen Fachkräften für Prävention und Hilfe.
- explizite Einbeziehung der Familie der Betroffenen

**Vielen Dank!**